Opłacono ryczałtowo

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Erscheint jeden Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Piłsudskiego 27
Telefon 168, 1998.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien"

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Deutsche Bank u. Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Jahrg. X — Katowice, am 14. April 1933 — Nr. 9

Besinnung!

G. Wenn in diesem Jahre die Osterglocken läuten, weht ihr Klang über einer Welt, die nun schon durch Jahre zwischen Hoffnung und Zweifel schwankt, ob es ihr, ihren Staatsmännern und Wirtschaftskennern gelingen wird, die Weltkrise, die wie noch keine vorher beredet und beschrieben worden ist, zu überwinden.

Unsere Hoffnung, um die Jahreswende, ja schon im vergangenen Sommer geschwellt, durch Preissteigerungen und Börsenhaussen genährt, ist wieder schwach geworden. Der Frühling bereitet uns keine rechte Freude mehr, wir haben gelernt, ihm zu misstrauen.

Aber in den nächsten Monaten werden unsere Hoffnungen wieder wachsen. Der Sommer wird auch diesmal ein geringes Mass an Belebung in wichtigen Wirtschaftszweigen bringen. Vor allem aber werden unsere Blicke gespannt nach Washington und London sich richten, wo die führenden Staatsmänner der Welt ein gemeinsames Programm zur Krisenüberwindung fertig stellen wollen. Werden unsere Hoffnungen wieder enttäuscht werden? Können wir in der Mitte Europas überhaupt an diesen Hoffnungen, die vor allem die angelsächsische Welt heute durchziehen, noch teilnehmen?

Man hat diese Krise als eine Krise des Vertrauens bezeichnet. Ihr Anfang und ihre ursprünglichen Ursachen waren rein wirtschaftlicher Art wie meist Konjunkturwechsel. Auch diese ausserordentlichen, wirtschaftlichen Störungen und Disproportionen, Folge der Kriegs- und Nachkriegsentwicklung, hätten sie zu einer schweren Krise gemacht. Dass diese Krise solche Ausmasse angenommen hat, dass die internationalen Kreditbeziehungen, so völlig und gänzlich zerstört wurden, „dass Gold den Berg hinauf floss", dorthin, wo es am wenigsten gebraucht wird und dort hinter dicken Mauern vor Misstrauen festgehalten wird, das war eine Folge der politischen Vertrauenkrise, die erst im Gefolge der wirtschaftlichen, den Zersetzungserscheinungen innerhalb der Geldwirtschaft bald mit sieben Meilenstiefeln vorauseilte und heute uns besonders in Mittel-Europa in eine Situation gebracht hat, in der wir verzweifelnd auf die Pläne und Arbeiten Roosevelts, MacDonalds und ihrer Mitarbeiter schauen. In dem Gefühl, dass wir, unmittelbar an der stärksten Bresche sitzend, die in die Atmosphäre des europäischen Vertrauens der Aera Stresemann, Briand geschlagen wurde, in geringerem Masse an den Segnungen beginnender Kooperationen werden teilnehmen können; weil wir ganz das verloren haben, was Voraussetzung wirklicher wirtschaftlicher Belebung ist, die Sphäre des politischen Vertrauens.

Wenn der Kaufmann sich heute über die nächste Zukunft orientieren will, dann beobachtet er weniger die Börsenkurse und Warenvorräte, sondern sein Blick richtet sich fast ausschlieslich auf die Politik, auf deren Gestaltung er leider so wenig Einfluss hat. Man berauscht sich heute manchenorts an dem alten Wort: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz", dieser nie vergessenen und im Leben stets geltenden Grundmaxime, alles staatlichen Lebens. Jawohl, man hat Recht: wir wollen unsere Vernunft richtig gebrauchen, nicht sie nur zu einer gedanklichen Konstruktion benutzen, die uns eine Uebervernunft schafft, nach der sich dann die Wirtschaftsgesetze angeblich automatisch abspielen, wie es die alten liberalistischen Wirtschaftstheorien und -Maximen taten. Wir wollen zu einer pragmatischen Vernunft kommen, an den Dingen orientiert, Zielen zustrebend, also planend. Die Menschen haben wirtschaftlich in der Krise viel gelernt. Unsere Vernunft soll sich an die naturalen wirtschaftlichen Objekte binden, statt uns ein System vorzuspiegeln, in dem das separierte Interesse des Einzelnen ein heiliger Zweck wird, weil es angeblich der direkteste Weg zum allgemeinen Wohl sein soll. Gerade in den angelsächsischen Ländern, die auch bisher Schrittmacher des Wirtschaftsdenkens waren, erkennt man heute, dass nur gemeinsame planende Massnahmen, nicht das Sichselbstüberlassen der Wirtschaft aus der Krise herausführt. Nie ist in der Praxis — am wenigstens des kaufmännischen Lebens im Alltag — im Ernst der Vorrang der Staatsraison, des Gemeinnutzes bestritten worden. Der wirtschaftende Mensch wird aber gerade, wenn und weil er sich zu dem Satz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" bekennt, mitzusprechen haben bei der Erörterung, was denn nun das Gemeinwohl an Massnahmen erfordert. Der wirtschaftende Mensch, nicht nur der Unternehmer, sondern jeder, der sich seiner wirtschaftlichen Arbeit und ihrem Kreis verantwortlich fühlt. Man ruft heute manchenorts die Front aller Schaffenden auf, aber zu Zielen, die dem Schaffen selbst recht fremd sind. Dieses Schaffen kann eben nur wieder gesunde Basis erhalten im Rahmen politischer Bereinigung und Beruhigung, wenn die Nationen, auf die es ankommt, die Führer finden, die sich der europäischen Verantwortung ihres Volkes bewusst werden. Hoffen wir noch, dass Männer mit ihren Aemtern wachsen.

Die Ueberzeugung liegt nahe, dass jedenfalls zwischen Roosevelt und MacDonald bestimmte Abmachungen zustande kommen und weiten Teilen der Welt Auswege aus der Krise eröffnen werden. Die Pläne Roosevelts für die nächste Woche beginnende vorbereitende Aussprache in Washington sind weitreichend und schon recht präzise gefasst. Nach einer Erklärung des Staatssekretärs Hull sollen Massnahmen auf drei Gebieten erörtert werden: Planwirtschaftliche Regelungen in der Agrarwirtschaft durch eine Beschränkung der Anbauflächen; Abmachungen über eine internationale Arbeitszeitverkürzung und schliesslich die Reorganisation des internationalen Kredits. Der zweite Punkt die Arbeitszeitkürzung ist besonders schwierig, auch für **Polen** sehr kompliziert (wir berichten demnächst über die Einstellung der massgebenden polnischen Organe zu dieser Frage). Hinsichtlich des dritten Punktes des Wiederbelebung des internationalen Kreditsystems wird der Plan des Engländers Keynes (über den wir in Nr. 5 berichtet haben) zusehends stärker beachtet und propagiert.

Erleichterungen für die Verzinsung und Bezahlung hypothekarischer Forderungen

Im Dz. U. R. P. Nr. 25, Pos. 213, vom 10. April cr. ist das Gesetz veröffentlicht worden, das die Bestimmungen über Erleichterunegn für Verzinsung und Bezahlung hypothekarischer Forderungen enthält. Demnach wird vom 1. April d. Js. an der Zinssatz bei hypothekarischen Forderungen auf 6% gesenkt. Sicherheitshypotheken gelten nicht als hypothekarische Forderungen im Sinne diese Gesetzes.

Ferner wird für hypothekarische Forderungen sowie Grundschulden ein Moratorium bis zum 1. Oktober nicht gewährt. Die zwangsweise Einziehung dieser Forderungen ist bis zum 1. Oktober 1934 nicht zulässig, dagegen ist die Einziehung von Zinsen und Kosten zulässig. Falls vor Inkrafttreten dieses Gesetzes vertraglich festgelegt wurde, dass

1. der Schuldner verpflichtet ist, sich der Vorteile zu begeben, die sich für ihn aus dieser Ermässigung ergeben,
2. dass die Forderung vorzeitig kündbar ist,

so sind diese Bestimmungen ungültig.

Dem Gläubiger steht das Recht zu, die Bezahlung zu einem früheren Termin zu verlangen, falls eine Verringerung des Sachwertes durch Schuld des Schuldners erfolgt. Eine Verringerung des Wertes der Immobilien infolge allgemeiner wirtschaftlicher Verhältnisse kann kein Grund zur Kündigung der Forderung sein.

Wenn der Schuldner die für die Zeit vom 1. April 1933 zustehenden Zinsen über das in diesem Gesetze festgesetzte Mass bezahlt hat, so hat er das Recht, die überzahlten Zinsen auf die nächste Rate anzurechnen.

Der Gläubiger kann das Kapital zu einem früheren Termin kündigen, falls der Schuldner mit der Bezahlung der Zinsen für die Zeit vom 1. April 1933 länger als 3 Monate im Verzuge bleibt. Wenn vereinbart wurde, dass bei einer nicht fristgemässen Bezahlung der Zinsen diese sich entsprechend erhöhen, so darf die Erhöhung 8% nicht übersteigen. Falls der Gläubiger nachweist, dass die Zahlungsfähigkeit und die Vermögensverhältnisse des Schuldners eine Bezahlung der Schuld zu einem früheren Zeitpunkt gestatten, so hat er das Recht, die Aufhebung des Moratoriums zu verlangen. Die Bezahlung des schuldigen Kapitals kann in Raten zerlegt werden. Zur Entscheidung sind die Gerichte nach dem Zivilprozessrecht berufen. Falls es sich um Forderungen handelt, die auf Landwirtschaften lasten, so sind die zuständigen Schiedsämter zur Entscheidung befugt.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes betreffen nicht:

1. Forderungen der langfristigen Kreditinstitute, die in Pfandbriefen, Obligationen oder in bar gesichert sind, sowie Forderungen, die eigene Obligationen von Industrieanstalten sichern.

2. Forderungen der Staatsbanken, der in Art. 2, 3 und 119 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. März 1928 über das Bankrecht (Dz. U. R. P. Nr. 34, Pos. 321) genannten Bankunternehmungen, der Kreditgenossenschaften, die zu Revisionsverbänden gehören, deren Liste der Finanzminister festsetzt, der Zentralkasse der Landwirtschaftsgenossenschaft, der Dahrlehnskasse in Poznań, der Darlehnskasse in Toruń, der Kommunalsparkassen, der galizischen Sparkasse, der Gemeinde- Spar- und Darlehnskassen, der Versicherungsinstitute, die ihren Sitz im Auslande haben, sowie der Sozialversicherungsanstalten.

3. Forderungen, die nach dem 1. Juli 1932 entstanden sind.

Günstiger Abschluss der Prager Frühjahrsmesse

Die Messe als Vermittlerin zwischen inländischer Erzeugung und Konsumtion. — Guter Auslandsbesuch ermöglicht Exportgeschäfte und wertvolle Fühlungnahme für die Zukunft.

Obzwar eine Messebilanz aufzustellen zur Zeit noch nicht möglich ist, so kann, doch über den Messeverlauf auf Grund der Sektionsberichte, der Mitteilungen der Aussteller, des Gesamteindruckes und des Auslandbesuches in Umrissen ein grundsätzliches Urteil gefällt werden: **Der Verlauf der Messe war sehr zufriedenstellend, und die Mehrzahl der Aussteller sah ihre Erwartungen übertroffen.** Naturgemäss melden sich auch weniger zufriedene Teilnehmer, doch herrschte in der Mehrzahl der Stände optimistische Beurteilung vor, und man gab auch offen zu, dass eine Nichtbeteiligung an der Messe nicht nur einen fühlbaren Abgang an Aufträgen zur Folge gehabt hätte, sondern vor allem auch es ohne Messe schwerer gewesen wäre, am Markte zu bleiben.

Auf der Messe waren gegen 500.000 Besucher anwesend. Wenn auch diese nicht durchweg als Käufer gewertet werden können, so stellen sie für den künftigen Absatz eine wichtige, psychologisch beeinflussbare Masse dar, welche später beim Detaileinkauf oft auf die auf der Messe gesehenen Artikel zurückgreifen wird. Auf diese Möglichkeit waren auch die Stände der verschiedensten Branchen zugeschnitten und werbewirksam aufgezogen.

Im Geschäftsverkehr stand naturgemäss das Inlandgeschäft im Vordergrund, bei welchem der Messe neben der rein geschäftlichen Seite auch diesmal wieder die Aufgabe zufiel, den

inländischen Bedarf und das inländische Angebot zusammenzuführen,

und es gelang auch, sehr anregend auf die Kaufstimmung zu wirken. Folgende Linie konnte im Binnengeschäft verfolgt werden: Der Einzelhandel als Hauptkäufer steht unter der Einwirkung der Bedarfsdeckung, diese unter der Saisonbelebung. Die Lager mussten aufgefrischt werden, da es jetzt bereits riskanter ist, „von der Hand in den Mund" zu wirtschaften, als Lagerbestände zu haben. Eine wichtige Voraussetzung fand der Geschäftsverkehr im Warenangebot, welches infolge der Krise viel billiger geworden ist, ohne Qualitätsverschlechterung. Da man auch in Käuferkreisen der Ansicht ist, dass die heutige Preisbasis nur mehr ein Steigen, jedoch kaum ein weiteres Nachlassen zulässt, so traten sowohl der Einzelhandel, als auch die auf der Messe anwesenden Produzentenkreise aus der jetzt üblichen Reserve heraus

und erteilten im Verlaufe der Messe in den verschiedensten Branchen beträchtliche Aufträge.

Das Geschäft war um so besser, je mehr die Artikel sich der Verbrauchersphäre näherten z. B. in Ledergalanterie, Fotoapparaten, Radio, Sportgeräten etc. etc. Nichtsdestoweniger fanden auch Investitionsgüter erfreulichen Absatz, und besonders darin könnte ein gewisses Konjunktursymptom erblickt werden. Es wurden in Drehbänken, Antriebsmotoren, verschiedenen technischen Anlagen u. s. w. Orders vergeben. Als Käufer traten hier neben Ausländern neue inländische Produktionszweige auf, wobei hervorzuheben ist, dass es sich um Branchen handelt, welche nicht nur unter Zollschutz und Devisensperre lebensfähig sind.

Im Inlandgeschäft war die Anwesenheit der Käufer aus den deutschen Gebieten und der Slowakei erfreulich. Die lebhafte Nachfrage zeugte davon, dass man in Industrie-, Handels- und Gewerbekreisen mit einer Geschäftsbelebung rechnet und die Messe nicht nur zum Einkauf, sondern auch als Behelf zur Auffindung leistungsfähiger Bezugsquellen für späteren Bedarf benutzte. Es dürfte daher auch diesmal sowohl im Inlandgeschäft namentlich aber beim Auslandsgeschäft mit Nachordres gerechnet werden.

Die interessanteste und erfreulichste Erscheinung war für die jetzigen Verhältnisse der starke Auslandsbesuch, ein Zeichen, dass sich der Unternehmungsgeist nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland gegen die Zwangsmassnahmen im zwischenstaatlichen Verkehr stemmt. Auch bezüglich der gesunkenen Kaufkraft in den östlichen und südöstlichen Ländern wird die landläufige Ansicht in gewissem Sinne einer Revision in der Richtung unterzogen werden müssen, dass nicht nur das Gesamteinkommen, sondern vor allem auch die Einkommensverteilung eine grosse Rolle spielt. Man hatte während der Messe Gelegenheit, sich mit Einkäufern diesbezüglich auszusprechen, welche diese Ansichten bestätigen. Die besser bemittelten Kreise in jenen Ländern vermissen geradezu die gewohnten Importartikel.

Der Auslandsbesuch stammte im Laufe der Messewoche aus 31 Staaten mit Oesterreich, Deutschland, Ungarn, **Polen,** den Balkanländern und den Weststaaten an der Spitze; auch aus Uebersee waren Einkäufer anwesend. Der geschäftliche Verlauf war im Auslandgeschäft für die jetzigen Verhältnisse sehr gut — es konnten in den verschiedensten Artikeln Geschäfte realisiert werden — und besonders hier rechnen die Aussteller mit grösseren Nachordres, da mit vielen ausländischen Interessenten Verbindungen angeknüpft wurden. In mehreren Fällen wurden infolge der Handelshemmnisse Lizenzen ins Ausland verkauft.

Zurückblickend war die diesjährige Prager Frühjahrsmesse erfolgreich und sie lieferte nicht nur einen wertvollen Antrieb für die Wirtschaftsentwicklung, sondern trug auch zur Klärung der Lage bei und regte die Unternehmertätigkeit in nicht unbedeutendem Masse an. Zusammenfassend: Privatwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Interessen gewannen durch die Messe.

Ing. Erich Vogt, Prag.

Es stehen uns Wochen bevor, in denen unsere Hoffnungen durch die Inangriffnahme derartiger Pläne, die Eröffnung derartiger Möglichkeiten wieder eimal spriessen und wachsen werden. Gleichzeitig aber wird sich immer deutlicher erweisen, wie hoch sich die politischen Hindernisse in Europa vor derartigen grosszügigen und neuartigen wirtschaftlichen Lösungen aufgetürmt haben. Die Regierung wird für Polen hoffentlich einige weitere Massnahmen treffen, um eine gewisse Belebung der Wirtschaft auch ohne ausländische Bereitschaft und Hilfe einzuleiten. Werden diese in eine natürliche Aufwärtsentwicklung, die nur in grösserem internationalen Rahmen denkbar ist, übergehen können?

Die Osterglocken läuten über einer Menschheit, in der allzuviele sehr selbstherrlich glauben, eine eigene Melodie für sich herauslesen können. Hoffen wir, dies ist auch für eine Wirtschaftzeitung heute das aktuellste Thema, dass möglichst viele Menschen den wahren Klang, den vollen Akkord hören und zu sich sprechen lassen.

Geldwesen und Börse

Warschauer Börsennotierungen.

Devisen.

5. 4. 33. Belgien 124,50—124,81 — 124,19. Danzig 174,25 — 174,68 — 173,82. Holland 360,25—261,15 — 359,95. London 30,52 — 30,49 — 30,65 — 30,35. New York 8,918 — 8,938 — 8,898. Paris 35,09 — 35,18 — 35,00. Schweiz 172,30—172,73 171,87. Italien 45,72 — 45,94 — 45,50.

6. 4. 33. London 30,52 — 30,67 — 30,37. New York 8,910 — 8.930 — 8.890. Paris 35.08 — 35,17 — 34,99. Schweiz 172,30 — 172,28 — 172,72 — 171,86. Stockholm 161,85 — 162,65 — 161,05. Ttalien 45,67 — 45,89 — 45,45.

7. 4. 33. Holland 360,00 — 360,90 — 359,10. London 30,52 — 30,67 — 30,37. New York 8,90¾ — 8,92⅝ — 8,88¾. Paris 35,07 — 35,16 — 34,98. Prag 35,07 — 35,16 — 34,98. Schweiz 172,25 — 172,27 — 172,69 — 171,83. Italien 45,70 — 45,92— 45,48.

8. 4. 33. Holland 360,00 — 360,90 — 359,10. London 30,50 — 30,65 — 30,25. New York 8,91 8,93 — 8,89. Paris 35,07 — 35,16 — 34,98. Prag 26,50 — 26,56 — 26,44. Schweiz 172,22 — 172,65 171,79. Italien 45,68 — 45,90 — 45,46.

10. 4. 33. Danzig 174,10 — 174,53 — 173,67. Holland 359,90 — 360,80 — 359,00. London 30,48 30,50 — 30,64 — 30,34. New York 8,91 — 8,93— 8,89. Paris 35,07 — 35,16 — 34,98. Prag 26,50 — 26,56 — 26,44.

11. 4. 33. Belgien 124,43 — 124,39 — 124,72— 124,10. Holland 359,95 — 360,85 — 359,05. London 30,41½ — 30,39 — 30,55 — 30,25. New York 8,90 8,92 — 8,88. Paris 35,08½ — 35,17—35,00. Schweiz 172,23 — 172,66 — 171,80. Italien 45,68 — 45,90 45,46. Prag 26,50.

12. 4. 3. Holland 360,00 — 360,90 — 359,10. London 34,34 — 30,31 — 30,48 — 30,18. New York 8,90 — 8,92 — 8,88. Paris 35,11 — 35,20 — 35,02. Prag 26,55 — 26,61 — 26,49. Schweiz 172,35 — 172,78 — 171,92.

Wertpapiere.

3%-Bauanleihe 42,00 — 41,80, 7%-ige Stabilisationsanleihe 54,25 — 45,50, 4%-ige Investitionsanleihe 101,25 — 101,50, 4%-ige staatl. Dollarprämienanleihe 55,50 — 56,00, 8% Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego 94,00, 8½ Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00, 8% Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego 94,00.

Bilanz der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski für die letzte Märzdekade berücksichtigt im Hinblick auf die Abänderung der Deckungsgrundlage des Banknotenumlaufs und der sofort fälligen Verbindlichkeiten durch das Gesetz vom 24. März d. Js. (Dz. U. R. P. Nr. 22, vom 31. III. 1933, Pos. 171) nicht mehr die bisher angewandte Einteilung der ausländischen Devisen und Forderungen in deckungsfähige und nicht deckungsfähige. Diese beiden Positionen wurden, da Valuten und Devisen nicht mehr zur statutarischen Deckung gerechnet werden, in eine einzige Position zusammengeschmolzen. Diese Position hat sich im Vergleich zu der Gesamtsumme der Valuten und Devisen in der vorhergehenden Dekade um 16,6 Mill. auf 96,8 Mill. zł. erhöht. Die Erhöhung ist auf die Umwechslung eines Teiles der Goldvorräte in Devisen zurückzuführen. Die Goldvorräte sind im Zusammenhang damit um 22,9 Mill. zł. auf 490,7 Mill. zł. zurückgegangen.

Die Summe der ausgenutzten Kredite hat sich um 58,7 Mill. zł. erhöht, wovon auf das Wechselportefeuille 55,7 Mill. zł. und auf die Lombardkredite 3,0 Mill. zł. entfallen. Der Vorrat an polnischen Silber- und Billonmünzen ist um annähernd 1 Mill. zł. auf 48,1 Mill. zł. gesunken. Die Position „Andere Aktiva" ist um 12,3 Mill. zł. auf 128,7 Mill. zł. gesunken, die Position „Andere Passiva" dagegen um 14,8 Mill. zł. auf 256,4 Mill. zł. gestiegen.

Die sofort fälligen Verbindlichkeiten sind um 12,0 Mill. zł. auf 138,7 Mill. zł. zurückgegangen. Der Banknotenumlauf hat sich hauptsächlich infolge des Wechselportefeuills um 35,4 Mill. zł. auf 1.018,8 Mill. erhöht. Die Golddeckung des Banknotenumlaufs und der fälligen Verbindlichkeiten (berechnet auf Grund des abgeänderten Statuts) beträgt 46,40 Proz., d. s. 16,40 Proz. oberhalb der statutarischen Deckung. Im Laufe der letzten Märzdekade hat die Bank Polski folgende Summen ins Ausland überwiesen: Dollar 600.000 à Conto der 7-proz. Stabilisationsanleihe, Dollar 467.000 à Conto der 6-prozentigen Dollaranleihe, Dollar 1.178.000 à Conto der 6-proz. Streichholzanleihe, Dollar 170.000 à Conto der Liquidationsschulden und Dollar 840.000 für Auskauf und Bedienung der Bons des Verkehrsministeriums. Insgesamt wurden an das Ausland 29 Mill. zł. überwiesen. Discont- und Lombardsatz unverändert.

75 Mill. Złoty in Finanzbons.

Auf Grund des Gesetzes betr. Emission von Finanzbons hat der Finanzminister eine Verordnung erlassen (Dz. U. R. Nr. 24), der entsprechend vom 10. d. Mts. an Finanzbons der Serie I bis zu 75 Mill. Złoty herausgegeben werden. Diese Bons werden auf einen 3 und 6-monatigen Zeitraum lauten und in Abschnitten zu je 1.000 und 10.000 Zł. emittiert. Die Verzinsung der Finanzbons wird für Bons, die nach 3 Monaten fällig sind, 4,5% und für Bons, die nach 6 Monaten fällig sind, 6% im Jahresverhältnis betragen.

Vor der Begründung einer Akzeptations-Bank.

Im Dz. U. R. Nr. 25 erschien ein Gesetz betr. Erleichterungen für die Kreditinstitutionen, das den Schuldnern Ermässigungen im Bereich der landwirtschaftlichen Forderungen zuerkennt. Das Gesetz ermächtigt den Finanzminister zur Begründung einer Kredit-Institution unter dem Namen „Akzeptationsbank" (Bank Akceptacyjny), deren Aufgabe die Erteilung von Akzeptationskrediten sein wird. Die Akzeptationsbank wird eine Aktiengesellschaft sein. Die Subvention seitens des Staates soll 75 Mill. betragen, ausserdem soll der Staat die Bürgschaft für 30 Proz. der Gesamtsumme der in der Liquidationsbilanz festgesetzten Verbindlichkeiten der Akzeptationsbank, übernehmen. Auf diese Weise kann die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten der Bank den Betrag von 250 Mill. zł. nicht überschreiten. Als Teilnehmer der Bank können bei der Begründung alle interessierten Institutionen, d. s. Banken, Kreditgenossenschaften, Kommunalsparkassen, Gemeindedarlehenskassen usw. sich beteiligen. Diese Institutionen werden durch die Akzeptationsbank mit den Schuldnern Verträge schliessen die die Verlegung der Rückzahlung der landwirtschaftlichen Forderungen, sowie die Herabsetzung der Verzinsung bezwecken. Das Statut der Akzeptationsbank soll demnächst veröffentlicht werden. Gleichzeitig wird ein Organisationsausschuss der Bank ins Leben gerufen werden.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Aktive Handelsbilanz.

Die Aussenhandelsbilanz stellte sich im Monat März d. Js. wie folgt dar: die Einfuhr betrug 147.517 t oder 59.037.000 Zł., die Ausfuhr dagegen 963.895 t, oder 75.426.000 Zł. Das Aktivsaldo im Monat März betrug demnach 16.389.000 Zł., d. s. 5,9 Mill. Zł. mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat Februar d. Js. erhöhte sich die Ausfuhr um 9.127.000 zł. und die Einfuhr um 3.131.000 Zł. Erhöht hat sich die Ausfuhr der nachstehenden Artikel: Eier um 2,1 Mill. Zł., Bacon um 1,9 Mill. Zł., Zink um 1,8 Mill. Zł., Bohlen, Bretter und Latten um 1,4 Mill. Zł., Kunstdünger um 1,3 Mill Zł., Eisen und Stahlblech um 0,6 Mill. Zł., Langholz und Klötze um 0,5 Mill. Zł. Gesunken ist die Ausfuhr folgender Artikel: Kohle um 1,5 Mill. Zł., Roggen um 0,7 Mill. Zł., Weizen um 0,5 Mill. Zł., Gerste um 0,5 Mill. Zł., Rohleder um 0,5 Mill. Zł., Paraffin um 0,4 Mill. Zł. Gestiegen ist die Einfuhr der nachstehenden Artikel: Rohpelze um 1 Mill Zł., Heringe um 0,9 Mill. Zł., Wolle und Abfälle um 0,6 Mill. Zł., Tee, Kaffee und Kakao um 0,5 Mill. Zł., technische Fette um 0,4 Mill. Zł. Gesunken ist die Einfuhr folgender Artikel: Tabak um 2,2 Mill. Zł., Baumwolle und Abfälle um 1 Mill. Zł., gekämmte Wolle um 0,6 Mil. Zł., Weizen um 0,5 Mill. Zł., Baumwollgarn um 0,5

Mill. Zł., Seidengewebe um 0,5 Mill. Zł., Textilmaschinen um 0,4 Mill Zł.

Exporteinschränkung.

Lt. einer Mitteilung aus Łódź hat die französische Regierung mit Wirkung vom 1. April d. Js. neue Einfuhrkontingente festgesetzt. Die Einfuhr von Herrenkonfektion aus Polen ist gänzlich untersagt worden. Für Damenkonfektion wurde der polnischen Textilindustrie ein Kontingent für einen Zeitraum von 3 Monaten in Höhe von 1.975 kg. gewährt, die einen Wert von kaum 5.000 Dollar darstellen.

Textilwarenlieferungen nach Sowjet-Russland

Am 11. d. Mts. traf der stellvertretende Vorsitzende des moskauer „Sowpoltorg" in Łódź ein, um mit den Vertretern der Textilindustrie bezüglich Lieferung von Textilwaren entsprechend dem Importplan des „Sowpoltorg" zu verhandeln. Gleichzeitig sollen die Verhandlungen betr. Lieferung von 100.000 Paar warschauer Schuhe im Werte von ca. 1 Mill. Zł. zu Ende geführt werden. Während der Anwesenheit des Vertreters des moskauer „Sowpoltorg" soll auch eine Reihe von Verhandlungen durchgeführt werden, die den Export von landwirtschaftlichen Produkten aus der Wojewodschaft Łódź nach Sowjet-Russland betreffen.

Internationale Eisenbahnkonferenz.

Vom 4. bis zum 6. d. Mts. fand in Bukarest eine internationale Eisenbahnkonferenz statt, an der Vertreter der österreichischen, tschechoslovakischen, jugoslavischen, deutschen, polnischen, rumänischen und ungarischen Eisenbahnen teilnahmen Die Konferenz befasste sich mit der Festsetzung von Aenderungen in den Verbandstarifen, die mit der grundsätzlichen Rekonstruktion des rumänischen Innentarifs, der mit Wirkung vom 1. April d. Js. herabgesetzt werden sollte, im Zusammenhang stehen.

Inl. Märkte u. Industrieen

Englisches Kapital für die Elektrifizierung der warschauer Stromnetzes.

Die Angelegenheit der Elektrifizierung des warschauer Stromnetzes ist gegenwärtig aktuell geworden. Die Verhandlungen mit englischen Kapitalisten in dieser Angelegenheit haben eine günstige Wendung genommen, und es liegt die Wahrscheinlichkeit vor, dass die mit der Versicherungsgesellschaft „Prudential" in Verbindung stehenden Kreise für den genannten Zweck 60—70 Mill. Zł. investieren werden. Diese Summe würde nur zu einem geringen Teil durch englische Lieferungen gedeckt werden. Um diese Transaktion zum Abschluss zu bringen, treffen in der Nachfeiertagswoche in Warszawa die an der Elektrifizierung des warschauer Stromnetzes interessierten Vertreter des englischen Kapitals ein, die an Ort und Stelle die Finanzierung dieses Problems näher prüfen werden.

Rückgang der Zuckerkonsumtion.

Trotz der im Herbst vergangenen Jahres durchgeführten Herabsetzung der Zuckerpreise unterlag die Zuckerkonsumtion in Polen in den letzten Monaten einem weiteren Rückgang, der im Vergleich zu dem gleichen Zeitraum des Vorjahres durchschnittlich 12% beträgt. Es braucht nicht besonders erläutert zu werden, dass dieser Rückgang in einem Lande, in dem der Zuckerverbrauch an sich schon sehr gering ist, die Krise in der polnischen Zuckerindustrie noch mehr verschärfen musste. Das Sinken des Zuckerverbrauchs wirkte sich ebenfalls auf die Einnahmen des Staates aus der Zuckerakzisensteuer ungünstig aus. Vom 1. Oktober verg. Jrs. bis zum 1. März d. Js. sind die Staatseinnahmen aus dieser Quelle um über 10 Mill. Zł. gesunken. Einen bedeutenden Rückgang weist auch der Zuckerexport auf. Im Januar und Februar d. Js. wurde ins Ausland für 3 Mill. Zł. Zucker ausgeführt, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres der Zuckerexport sich auf 12 Mill. Zł. stellte.

Kurz-Nachrichten

Im Monitor Polski vom 4 d. Mts. wurde das Statut des „Pen" Polski Eksport Naftowy (Polnischer Naphtaexport) veröffentlicht. Zweck dieser Organisation ist die Regelung der Ausfuhr von Naphtaprodukten.

A 1. d. Mts. hat der Verwaltungsrat der französisch-polnischen Eisenbahngesellschaft in Paris eine Konferenz abgehalten, in der die Exploitation der Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdynia und die Finanzierung der Arbeiten an dem Ausbau dieser Linie näher besprochen wurden.

Am 5. d. Mts. wurde die erste Probesendung von Fleischprodukten nach Sowjet-Russland verfrachtet.

Im Zusammenhang mit der Einführung eines einheitlichen Rahmengesetzes betr. Regierungslieferungen und -arbeiten hat der Minister für Industrie und Handel den Industrie- und Handelskammern zugesichert, dass der Entwurf der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz dem Verband der Industrie- und Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt wurde. Der Minister hat ferner erklärt, dass in der Angelegenheit der wirtschaftlich begründeten Preise die Nichtausschliessung der Kaufleute bei diesen Lieferungen in Erwägung gezogen werde.

Wie verlautet, sollen demnächst die Vorstände der Stickstoffwerke in Chorzów und Mościce zusammengelegt werden. Die Hauptverwaltung dieser beiden Unternehmen wird in den Händen des ehemaligen Ministers E. Kwiatkowski, dem gegenwärtigen Leiter der Stickstoffwerke in Mościce ruhen.

In Warszawa soll eine polnisch-englische Handelskammer gegründet werden.

Die Vertreter der Kohlenindustrie führen gegenwärtig Verhandlungen, die die Kohlenexportkonvention und den Ausgleichsfond betreffen.

In Warszawa werden gegenwärtig zwischen Vertretern Polens und Oesterreichs Handelsvertragsverhandlungen geführt. Es handelt sich um die Festsetzung gewöhnlicher, auf die Meistbegünstigungsklausel gestützter Tarifermässigungen.

Ermässigung der Strompreise der O. K. W.

Die Verordnung des Ministers für Industrie und Handel vom 18. März d. Js., veröffentlicht im Dziennik Ustaw Nr. 18, Pos. 125, welche die Kohlenpreise auf dem Inlandsmarkte normiert, hat die Ermässigung der Preise für elektrischen Strom der O. K. W. zur Folge, die gemäss den allgemeinen Stromlieferungsbedingungen von dem Mittelpreise für Grob- und Staubkohle abhängig sind. Da die neuen Kohlenpreise ab 28. März verbindlich sind, hat die O. K. W. beschlossen, die Zähler vor dem 28. März abzulesen und von dieser Zeit an die neuen Preise für Kleinabnehmer anzuwenden.

Der auf den neuen Kohlenpreisen aufgebaute Strompreistarif wird im Inseratenteil veröffentlicht.

O. K. W. senkt ihre Strompreise.

Entsprechend unserer letzten Veröffentlichung ist die Herabsetzung der Strompreise der O. K. W. erfolgt. Auf Grund der mit unseren Konzessionsgebern vereinbarten Bedingungen beträgt die Ermässigung, soweit nicht andere Vereinbarungen vorliegen, **ca. 19%**. Diese Regelung gilt von der letzten Märzablesung. — Nachstehend geben wir die neuen Strompreise bekannt.

1. Für Zähleranlagen

a) Grundgebühr

Belastung in Watt	Preis je Monat	Belastung in Watt	Preis je Monat
120	4,47	320	11,92
130	4,84	340	12,66
140	5,21	360	13,41
150	5,59	380	14,15
160	5,96	400	14, 0
170	6,33	420	15,64
180	6,70	440	16,39
190	7,08	460	17,13
200	7,45	480	17,88
210	7,82	500	18,62
220	8,19	550	20,24
230	8,57	600	21,87
240	8,94	650	23,49
250	9,31	700	25,11
260	9,68	750	26,73
270	10,05	800	28,36
280	10,43	900	31,60
290	10,80	1000	34,85
300	11,17	2000	67,30

b) Arbeitsgebühr

je entnommene Kilowattstunde 8,5 Groschen.

2. Für Spitzenzähleranlagen

a) Tarif-Spitzenzähler

Grundgebühr je Monat u. Anlage 53 Groschen mehr als unter 1a, Arbeitsgebühr innerhalb der Grundbelastung wie unter 1b, Arbeitsgebühr je entnommene Kilowattstunde Spitzenstrom 51 Groschen.

b) Pauschal-Spitzenzähler

Belastung in Watt	Preis je Vierteljahr	Belastung in Watt	Preis je Monat
120	20,75	320	17,56
140	23,94	350	19,15
160	27,13	380	20,75
180	30.32	400	21,81
200	33,52	450	24,47
220	36,71	500	27,13
250	41,50	550	29,79
270	44,69	600	32,45
300	49,48	650	35,11

Arbeitsgebühr für Spitzenstrom s. 2a.

3. Für Pauschalanlagen

Belastung in Watt	Preis je Vierteljahr	Belastung in Watt	Preis je Vierteljahr
50	7,98	230	32,56
60	9,58	240	33,84
70	11,17	250	35,11
80	12,77	260	36,39
90	14,36	270	37,67
100	15,96	280	38,94
110	17,24	290	40,22
120	18,51	300	41,50
130	19,79	320	44,05
140	21,07	340	46,60
150	22,34	360	49,16
160	23,62	380	51,71
170	24,90	400	54,26
180	26,17	420	56,82
190	27,45	440	59,37
200	28,73	460	61,92
210	30,—	480	64,48
220	31,28	500	67,03

Zuschlag zu den Pauschalpreisen für längere Benutzungsdauer

von mehr als 1500 Std. bis 3000 Std.

Belastung in Watt	Preis je Vierteljahr	Belastung in Watt	Preis je Vierteljahr
20	0,64	70	2,23
30	0,96	80	2,55
40	1,28	90	2,87
50	1,60	100	3,19
60	1,92		

4. Der Maximalpreis

für Beleuchtungsstrom beträgt ohne Messgebühr 60 Groschen je entnommene Kilowattstunde, die Messgebühr bis 1,2 kW = 6,39 Zł. je Vierteljahr

5. Kraftanlagen für Kleingewerbe

Der Maximalpreis ohne Messgebühr beträgt 38 Groschen je entnommene Kilowattstunde.

Die Messgebühr beträgt:

bis 1,2 kW = 6,39 Zł. je Vierteljahr
„ 2,5 „ = 9,57 „ „ „
„ 5,0 „ = 14,37 „ „ „
„ 10,0 „ = 19,14 „ „ „
„ 15,0 „ = 23,94 „ „ „

Die Messgebühr für Kraftanlagen mit Zähler ohne Belastungszeiger beträgt die Hälfte.

6. Anlagen, welche Nachtstrom von 22—6 Uhr entnehmen

Grundgebühr 2,55 Zł. je Monat und Anlage. Arbeitsgebühr 10 Gr. je entnommene Kilowattst.

7. Für Unterabnehmer

betragen die vierteljährlichen Stromkosten bis auf weiteres für je eine Lampe von

15 Watt 2,39 Zł.
20 „ 3,19 „
30 „ 4,79 „
40 „ 6,38 „
60 „ 9,58 „

Katowice, den 12. April 1933.

Oberschlesisches Kraftwerk Sp. Akc.

Katowice, ul. 3-go Maja 9. Telefon 249, 250, 3113. **Król.-Huta, ul. Wolności 3.** Telefon 11.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Alfred Gawlik Katowice.—Verlag: Wirtschaftliche Vereinigung für Poln.-Schles., Katowice.— Druck: Śl. Zakł. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice